

2016

Jahresbericht

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Mainz



Träger:



Evangelische Dekanate
Mainz, Ingelheim und Oppenheim

im Kooperation mit



Diakonisches Werk
Mainz-Bingen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle
Kaiserstraße 37, 55116 Mainz
Telefon 061 31/9655 40
epbmainz@t-online.de
www.erziehungsberatung-mainz.de
gedruckt im Mai 2017



Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

Inhalt

1 Beratungsstelle	S. 4	4 Qualitätssicherung	S. 10
1.1 Träger und Beirat		4.1 Teamsitzungen	
1.2 Finanzierung		4.2 Interne und externe Supervision	
1.3 Grundsätze		4.3 Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden	
2 Arbeitsprinzipien	S. 5	5 Vernetzung/Kooperation	S. 12
3 Leistungsangebote	S. 6	5.1 Arbeiten vor Ort	
3.1 Gesetzlicher Rahmen		5.2 Fallübergreifende Kooperation	
3.2 Regelleistungen		5.3 Gremienarbeit	
3.2.1 Beratung		6 Öffentlichkeitsarbeit	S. 15
3.2.2 Diagnostik		7 Aktuelle Entwicklungen	S. 16
3.2.3 Prävention		7.1 Frühe Hilfen-Entwicklungsberatung bei Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter	
3.3 Besondere Angebote		7.2 Frühe Hilfen Babycafé	
3.3.1 Arbeit vor Ort		7.3 Interkulturalität und Kultursensibilität in der Beratungsarbeit	
3.3.2 Gruppenangebote		7.4 Lebens- und Paarberatung	
		8 Leistungsstatistik	S. 20
		9 Anhang	S. 22
		9.1 Unser Team 2016	
		9.2 Der Beirat	
		9.3 Adressen und Ansprechpartner	

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne geben wir Ihnen mit dem Jahresbericht ein Überblick über die in der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle geleisteten Arbeit und berichten von den Angeboten und deren Weiterentwicklung.

Die Nachfrage nach Beratung ist unvermindert hoch. Es besteht weiterhin ein hoher Bedarf an fallübergreifender Arbeit z.B. beim Kinderschutz, in der Flüchtlingsbetreuung und bei Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten. Sich immer komplexer entwickelnde Familienverhältnisse vor allem im Bereich Hochstrittigkeit und Begleitete Umgänge erfordern eine besonders intensive Bearbeitung mit hohem Personaleinsatz.

Neben der Fallarbeit lag der Schwerpunkt der Arbeit in der Prävention und in der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei kooperierten wir z.B. im Rahmen einer Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher mit dem Zentrum Bildung unserer Landeskirche (EKHN) im Bereich des Kinderschutzes.

Im Arbeitsbereich „Frühe Hilfen“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Regionaldiakonischen Werk Mainz-Bingen „Babycafés“ und Angebote für Eltern mit kleinen Kindern zur Entwicklungsberatung bei Regulationsstörungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten und an der weiteren Etablierung der Elterncafés als niederschwelliges offenes Angebot gearbeitet.

Gefreut haben wir uns über die Darstellung unserer Arbeit mit Familien im Jahresbericht der EKHN und über verschiedene Beiträge in den Medien. Zum Beispiel im ZDF Magazin sonntags zum Thema: „Familiäre Konflikte“.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung danken wir sehr für die geleistete Arbeit.

Auch dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Mainz, dem Landesministerium und dem Landesjugendamt sind wir für die großzügige Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit zu großem Dank verpflichtet und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle**

Ulrich Dahmer, Pfarrer

1 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs-, Ehe-, Familien-, und Lebensberatung an. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung sowie Begleiteten Umgang.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der drei Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personenzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

1.1 Träger und Beirat

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz, Ingelheim und Oppenheim in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen. Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt (Abb. 1).

Beirat
Dekan Pfr. Michael Graebisch Dekanat Oppenheim Vorsitzender des Beirats
Dekanin Pfrin. Anette Stegmann Dekanat Ingelheim
Pfr. Dipl.-Soz.-Päd. Ulrich Dahmer Dekanat Mainz, DSV-Mitglied
Pfr. Peter Röder Diakonisches Werk Hessen-Nassau, Frankfurt a.M.
Dipl.-Psych. Jutta Lutzi Zentrum Seelsorge & Beratung der EKHN in Friedberg, Fachberater
Dipl.-Soz.-Päd. Georg Steitz Leiter des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen
Dipl.-Psych. Walter Roscher Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen

Abb.1

2 Arbeitsprinzipien

1.2 Finanzierung

Erziehungsberatung ist nach dem VIII. Buch des Sozialgesetzes (SGB VIII) eine Pflichtleistung öffentlicher Jugendhilfe. In Rheinland-Pfalz werden die Kosten der Erziehungsberatung vom Land und von der jeweiligen Kommune als Jugendhilfeträger bezuschusst. Für die epb Mainz ist dies die Stadt Mainz. Etwas mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Beratungsstelle werden aus Eigenmitteln des Trägers, d.h. der evangelischen Kirche Hessen-Nassau, gedeckt.

Zuständigkeiten der Mitarbeiter in den Sozialräumen

Frau Hashimi: Marienborn, Gonsenheim, Neustadt, Drais, Weisenau
Frau Ellermann-Boffo: Mombach, Finthen, Hechtsheim, Ebersheim
Herr Roscher: Weisenau, Oberstadt, Bretzenheim
Herr Jacobsen-Vollmer: Oberstadt, Altstadt, Neustadt, Hartenberg-Münchfeld, Lerchenberg, Laubenheim, Bretzenheim

Abb.2

Einzugsgebiet der epb Mainz ist das gesamte Stadtgebiet. Neben der Tätigkeit in der Beratungsstelle arbeiten wir im Bereich der Erziehungsberatung mit vielen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Stadtteiltreffs in den jeweiligen Sozialräumen zusammen und bieten in diesen Einrichtungen auch Sprechtag vor Ort an (Abb. 2).

Folgende Grundsätze und Methoden bestimmen unsere tägliche Beratungsarbeit:

- Wahrung des Privatgeheimnisses (Verschwiegenheitspflicht)
- Kostenfreie Beratung
- Freiwilligkeit (Ausnahme ist die gerichtlich angeordnete Beratung)
- Erwartung aktiver Mitarbeit der Ratsuchenden
- Ressourcenorientierung
- Niederschwelligkeit (durch flexible Öffnungszeiten, vielfältige Zugangsmöglichkeiten)
- Lebensweltorientierung (Hausbesuche je nach Bedarf, Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen)
- Frühzeitige Intervention
- Multidimensionaler Beratungsansatz, am Klienten orientiert
- Arbeit nach wissenschaftlich gesicherten Methoden wie z.B. Verhaltens- und Gesprächstherapie, Systemische Therapie und psychodiagnostischen Verfahren

3 Leistungsangebote

3.1 Gesetzlicher Rahmen

Die Beratungsstelle arbeitet vornehmlich im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Folgende Gesetzesgrundlagen bestimmen dabei unser Arbeitsfeld:

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie:

Dies umfasst in erster Linie niederschwellige Informationsangebote und kurzzeitige Beratungen.

§ 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung:

Mütter und Väter haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung, wenn es gilt, Partnerschaftskonflikte und familiäre Krisen zu bewältigen oder neue Familienkonstellationen und Lebensmodelle zu entwickeln, so dass die Elternverantwortung wieder adäquat wahrgenommen werden kann. Dazu werden die betroffenen Kinder entwicklungsgemäß beteiligt.

§ 18 Beratung und Unterstützung bei Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes:

Von Trennung und Scheidung betroffene Kinder, Eltern und weitere Bezugspersonen haben das Recht auf Unterstützung bei der Ausarbeitung einer tragfähigen Umgangsregelung und eines Erziehungskonzeptes sowie der Festlegung des Lebensmittelpunktes des Kindes.

§ 28 Erziehungsberatung:

Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hilft Erziehungsberatung bei der Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, die ein harmonisches Zusammenleben und eine gesunde Entwicklung der Kinder behindern.

§ 41 Hilfe für junge Volljährige:

Auch nach der Vollendung des 18. Lebensjahres bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres haben junge Menschen das Recht auf Hilfe und Unterstützung bei Lebensfragen und zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung.

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Als „insofern erfahrene Fachkraft“ unterstützen wir auch Verantwortungsträger aus Kinderbetreuungseinrichtungen, wenn es gilt, Kinder vor Kindeswohlgefährdung zu schützen.

§ 29 Soziale Gruppenarbeit:

In sozialen Gruppentrainings unterstützen wir Kinder bei der Überwindung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten.

Paar- und Lebensberatung:

Als integrierte Beratungsstelle können wir über das SGB VIII hinaus Paaren ohne Kinder, bzw. mit erwachsenen Kindern oder Kinderwunsch, Paar- und Familienberatung anbieten. Darüber hinaus können Einzelpersonen, die sich in Lebenskrisen befinden, bzw. psychische Probleme haben, die keiner heilkundlichen Behandlung bedürfen, Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Aus diesen Rahmenbedingungen ergeben sich u. a. folgende Beratungsanlässe:

- Erziehungsfragen der Eltern bei:
 - emotionalen Auffälligkeiten
 - Entwicklungsauffälligkeiten
 - Lern- und Leistungsbesonderheiten
 - Konzentrations- und Aufmerksamkeitsproblemen
 - Auffälligkeiten des Sozialverhaltens (u. a. Aggressivität, mangelnde Frustrationstoleranz, Vermeidung von Anforderungen)
 - Wahrnehmungsstörungen von Kindern und Jugendlichen
 - Beratungsanlässe die sich mit dem Themenkomplex der Frühen Hilfen befassen
- Trennung, Scheidung und Umgangsregelungen
- Verlustsituationen
- Partnerschaftsprobleme
- Familienkonflikte
- Lebenskrisen und Sinnfragen von Erwachsenen

3.2 Regelleistungen

3.2.1 Beratung

- Beratung für Kinder und Jugendliche
- Beratung für Eltern
- Familienberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Hochstrittigkeitsberatung
- Sorge- und Umgangsberatung
- Risikoeinschätzung nach §8a
- Krisenintervention
- Begleiteter Umgang
- Paarberatung
- Lebensberatung

3.2.2 Diagnostik

Wesentlicher Bestandteil unserer Beratungsarbeit ist eine fundierte Diagnostik, die folgende Bereiche umfasst:

- Anamnese
- Verhaltensbeobachtung in Schule, Kindergarten und häuslichem Umfeld
- Leistungsdiagnostik/Teilleistungsdiagnostik (Intelligenz, Einschulung, Schullaufbahn, Legasthenie, Dyskalkulie, Hochbegabung)
- Entwicklungsdiagnostik (Bindung, AD(H)S, Wahrnehmung, Konzentration, Sozialverhalten, Sprache)
- Persönlichkeitsdiagnostik (Angst, Aggression, Neurotizismus & Extraversion)
- Familiendiagnostik (u. a. bei Trennung/Scheidung)

3 Leistungsangebote

3.2.3 Prävention

In diesem Jahr haben wir unsere Leistungen im präventiven Bereich erweitert. Durch Elternabende, Elterncafés, und Öffentlichkeitsarbeit haben wir gerade den niederschweligen Ansatz der Erziehungsberatung Gewicht verliehen.

In den folgenden Institutionen wurden Elternabende durchgeführt: Kita Am Alten Kerbeplatz; Evang. Familienzentrum Lerchenberg, Evang. Kita Luther; Evang. Kita Arche Noah; Evang. Kita Paulusgemeinde; Centrum der Begegnung Marienborn; kath. Kita St. Elisabeth; Diakonisches Werk Mainz Babycafe; Leibnizgrundschule; Feldberggrundschule

Themen der Elternabende:

- Grenzen setzen und Eigenständigkeit fördern
- Kindliche Sexualität im Kindergartenalter:
Normale Entwicklung und schwierige Situationen
- Geschwisterbeziehungen, Rivalität und Eifersucht
- Welche Schule passt zu meinem Kind
- Sauberkeitsentwicklung
- Geschwisterrivalität
- Beziehung und Grenzen
- Bindung
- aggressives Verhalten bei Kindern im Kindergartenalter
- Infantile Sexualität – was ist altersentsprechend und was ist grenzüberschreitend?

Darüber hinaus wurden mehrere Elterncafés in Grundschulen und Kindertagesstätten durchgeführt (Evang. Kita Maria-Magdalena; Städt. Integrativer Kindergarten, Lerchenberg; Evang. Kita Altmünster; Evang. Kita Paulusgemeinde; Grundschule Leibnizschule, Grundschule Feldbergschule, Goethe Grundschule, Diakonisches Werk)

Themen der Elterncafés:

- Bindung in der frühen Kindheit
- Übergang weiterführende Schule
- Übergang Kita-Grundschule
- Legasthenie
- Meine eigenen Grenzen in der Erziehung
- Wenn Kinder Schimpfworte sagen
- Konsequenz versus Strafe
- Übergang Kita – Grundschule
- Selbstbewusstsein bei Kindern stärken
- Lügen bei Kindern im Kindergartenalter
- Grenzen setzen und Konsequenzen
– aber nicht um jeden Preis
- Medienkonsum
- Schlafen und Schlafstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter

Offene Sprechstunden in Kooperationseinrichtungen:

- Information über weitere Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten
- Fallsupervisionen in Kindertagesstätten und Schulen

Fortbildungen für Fachkräfte:

- Kindliche Sexualität in der Kita – Normale Entwicklung und Umgang mit schwierigen Situationen
Fachtag für Erzieherinnen der evangelischen Kitas
- Übergang Kita – Grundschule
Referat im Netzwerktreffen Weisenau
- Präventionskonzept des Dekants Mainz
Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche der Gemeinden
- Sexueller Missbrauch
Vortrag für SchülerInnen der Elisabeth von Thüringen Schule
- Bindung und Lernen im Krippenalter
Fortbildung für Kita-Fachkräfte
- Entwicklungsberatung bei Regulationsstörungen in der Erziehungsberatung
Vortrag beim Arbeitskreis frühe Hilfen
- Umgang mit aggressivem Verhalten bei Kindergartenkindern
Fortbildung für Kita-Fachkräfte
- Infantile Sexualität und sexuell übergriffiges Verhalten im Kindergartenalter
Fortbildung für Kita-Fachkräfte

3.3 Besondere Angebote

Fachtag für Erzieher

„Kindliche Sexualität in der Kita – Normale Entwicklung und Umgang mit schwierigen Situationen“.

Am 25.04.2016 hat die epb an einem vom Zentrum Bildung der EKHN ausgerichteten Fachtag für Erzieherinnen und Erzieher der Evangelischen Kitas im Gemeindezentrum Hechtsheim mitgearbeitet. Ziel des Fachtags war es, die gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zum Kinderschutz und das Kinderschutzkonzept der EKHN darzustellen und die Umsetzung der Konzepte in den Kitas zu unterstützen. Es wurden Vorträge und Kleingruppenarbeit als Methode gewählt. Der Vortrag der epb hat Themen, wie Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, Übergriffe unter Kindern, Übergriffe von Mitarbeitenden, Täterstrategien und Interventionsstrategien behandelt. Die MitarbeiterInnen der epb haben außerdem bei der Moderation und fachlichen Unterstützung der Kleingruppen mitgewirkt. Der Fachtag hat in der Presse einen breiten Anklang gefunden (siehe Öffentlichkeitsarbeit). Auch in 2017 wird der Kinderschutz in Kitas ein wichtiges Arbeitsfeld der epb sein. Hierzu werden wir auch weiter eng mit dem Zentrum Bildung der EKHN kooperieren.

4 Qualitätssicherung

4.1 Teamsitzungen

Die wöchentlichen Teamsitzungen dienen der Klärung organisatorischer Fragen, Verteilung der Neuanmeldungen, dem Austausch über aktuelle Entwicklungen, der Arbeit an konzeptionellen Veränderungen und der Planung neuer Projekte.

4.2 Interne und externe Supervision

Es finden regelmäßig Intervisionen im multiprofessionellen Team statt. Ergänzend dazu wird mehrmals jährlich externe Supervision in Anspruch genommen.

4.3 Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Fortbildungen 2016:

- Fachtagung Institut Kind und Sprache
Sprachförderung in der Kita
- Fachtag Integrierte Beratungsstellen
Kultursensible Beratung
- Fachtag LAG
Familien und Erziehungsberatung
mit muslimischen Familien
- Fachtag Jugendamt Mainz
Kultursensibler Kinderschutz
- Pearson GmbH
Fachsymposium Entwicklungsdiagnostik
- Pearson GmbH Webinar
Wechsler Nonverbal Scale-Pearson Webinar Kaufman
Assessment Battery for Children II
- SAFE – Mentoren Ausbildung
- Fortbildung in vier Kursen (BKE Hösbach)
Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- Fachtag Zentrum Seelsorge und Beratung
Regenbogenfamilien und spätes coming out
- Landespsychotherapeutenkammer
Gefühle fetzen – Psychotherapie im Übergang vom
Jugend- ins Erwachsenenalter



5 Vernetzung und Kooperation

5.1 Arbeit vor Ort

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die zugehende Arbeitsweise vor Ort, d.h. wir bieten Information, Diagnostik und Beratung in Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteiltreffs an. Dabei kooperieren wir mit ErzieherInnen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen und natürlich den Eltern. 2016 wurden insgesamt 43 Einrichtungen in der Stadt Mainz betreut, davon 33 Kinderbetreuungseinrichtungen, 6 Schulen und 4 Stadtteiltreffs.

Es wurden 138 Termine in den Institutionen vor Ort angeboten. Es haben halbtägige Sprechstage und Gespräche und Verhaltensbeobachtungen nach Bedarf und Indikation stattgefunden. Die Zahl der Kooperationseinrichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichgeblieben.

Zusammenarbeit 2016:

1. Kath. Kita St. Laurentius, Ebersheim
2. Kita an den Lehmgruben, Finthen
3. Waldorfschule, Finthen
4. Kath. Kita St. Martin, Finthen
5. Pestalozzigrundschule, Mombach
6. Ev. Kita, Hechtsheim
7. Städt. Kita Hauptstraße, Mombach
8. Ev. Kita, Mombach
9. Städt. Kita am alten Kerbeplatz, Mombach
10. Haus Haifa, Mombach
11. Grundschule am Lemmchen, Mombach
12. Martin Luther King, Hartenberg
Ev. Kita Luthergemeinde, Oberstadt

13. Kath. Kita Heilig Kreuz, Oberstadt
14. Ev. Kita Altmünstergemeinde, Innenstadt
15. Ev. Kita Auferstehungsgemeinde, Hartenberg
16. Städt. Kita Riedweg I, Laubenheim
17. Uni Kita Unimedis
18. Uni Kita Campolino
19. Uni Kita Weltenentdecker
20. Städt. Kita, Zahlbach
21. Ev. Kita Maria-Magdalena, Lerchenberg
22. Städt. Integrativer Kindergarten, Lerchenberg
23. Ev. Kiga Melanchthongemeinde, Oberstadt
24. Elterninitiative Kinderhaus, Oberstadt
25. Städt. Kita Neustadtzentrum, Neustadt
26. Ev. Kita Christuskirche, Neustadt
27. Krabbelgruppe Wolfgang-Capito-Haus, Neustadt
28. Ev. Kita Paulusgemeinde, Neustadt
29. Grundschule Leibnizschule, Neustadt
30. Grundschule Feldbergschule, Neustadt
31. Ev. Kita Arche Noah, Weisenau
32. Kath. Kita St. Elisabeth, Weisenau
33. Ev. Kita, Gonsenheim
34. Städt. Kita am Großen Sand, Gonsenheim
35. Maler-Becker-Schule, Gonsenheim
36. Städt. Kita Gonsbachterrassen, Gonsenheim
37. Kita Elterninitiative Sandflöhe, Gonsenheim
38. Windmühlenschule, Oberstadt
39. Kath. Kita St. Stephan, Gonsenheim
40. Zentrum der Begegnung, Marienborn
41. Städt. Kita, Marienborn
42. Städt. Kita und Hort, Weisenau
43. Städt. Hort, Freiligrath

5.2 Fallübergreifende Kooperation

Darüber hinaus kooperieren wir vertrauensvoll mit Einrichtungen wie (Abb. 3):

- Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz
- Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit der Stadt Mainz
- Landesjugendamt
- Diakonisches Werk Mainz
- Dt. Kinderschutzbund
- Kinderschutzzentrum
- Caritas-Verband und deren Beratungsstellen
- Zentralstelle für Seelsorge und Beratung in Friedberg
- Pro Familia
- Verband allein erziehender Mütter und Väter
- Evangelische Kirchengemeinden

- Evang. Familienbildung/Evang. Erwachsenenbildung
- Evang. Stadtjugendpfarramt
- Telefonseelsorge
- Schulpsychologischer Dienst
- Fachberatung Inklusion, Stadt Mainz
- Fachberatung Kitas, Stadt Mainz
- Kinderneurologisches Zentrum
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
- Dekanatsjugendpfarramt, DekanatsjugendpflegerInnen
- Universitätskliniken Mainz, Ambulanz für Spielsucht
- Niedergelassene Psychiater und Psychotherapeuten
- Mainzer Dachverband lesbischer und schwulen Gruppen
- Bistum Mainz
- Gerichten



Abb.3: Kooperationspartner

5 Vernetzung und Kooperation

5.3 Gremienarbeit

Zur effektiven Nutzung der Ressourcen ist die Vernetzung mit anderen Institutionen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wesentlich. Hierbei geht es einerseits darum, die Kompetenzen und Erfahrungen, die durch die Erziehungsberatungsarbeit erlangt werden, in die öffentliche Diskussion einzubringen. Zum anderen können wertvolle neue Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit gewonnen werden. Auch können Klienten effektiver unterstützt werden, da bei Bedarf unkompliziert weitere Stellen der sozialen Angebotslandschaft einbezogen oder Klienten passgenau weiterverwiesen werden können.

An folgenden Arbeitsgruppen haben wir uns 2016 beteiligt:

- Tagungen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung (LAG)
- AG-Sitzungen des Vorstands (LAG)
- Arbeitsgemeinschaft der LeiterInnen der Integrierten Beratungsstellen (LIBS)
- Qualitätszirkel der Stadt Mainz und den Beratungsstellen
- Diakoniekonferenz Fachkonferenz EKHN/DWHN
- Kirchliche Fachgruppe Konzeptentwicklung Integrierter Beratungsstellen
- Stellenleiterkonferenz der Erziehungs-, Ehe-, Familien und Lebensberatungsstellen der EKHN
- Leitungsinterview kirchlicher Beratungsstellen
- Hauskonferenzen
- Beirat und Kooperation Evangelische Familienbildung
- Beirat epb
- Fachtagung Mitarbeitervertretung
- Netzwerk Kind und Sprache
- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder der Stadt Mainz
- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Untergruppe „kindliche Sexualität und Prävention“
- Arbeitskreis Trennung-Scheidung der Stadt Mainz
- Arbeitskreis Frühe Hilfen der Stadt Mainz
- Neustadtgruppe
- Soziale Stadt (Neustadt)
- Soziales Marienborn
- Netzwerk seelische Gesundheit
- Qualitätsmanagementtag seelische Gesundheit

6 Öffentlichkeitsarbeit

„Seelsorge mit anderen Mitteln“. So titelt der Jahresbericht der Evangelischen Kirche Hessen Nassau (EKHN) im Jahr 2016 über die Beratungsarbeit unserer Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle.

Psychologische Beratung ist in dem Spektrum der kirchlichen Angebote ein wichtiger Anlaufpunkt für Menschen, die Begleitung und Unterstützung suchen, sich um Probleme in ihrer Familie sorgen und neue Perspektiven und Handlungsansätze entwickeln wollen. Dabei ist das christliche Menschenbild eine hilfreiche Grundlage der Arbeit und der christliche Glaube kann eine wichtige Ressource für die Bewältigung von Krisen sein.

Der Jahresbericht ist eine Informationsschrift der EKHN, die über 1,6 Mio Mitglieder hat. Sie informiert über Arbeitsfelder und Entwicklungen im Kirchengebiet. Das Hauptthema dieses Jahresberichtes ist die Familie in ihren vielfältigen Erscheinungsformen, für die die Kirche ein vielfältiges Angebot bereithält.

Bezüglich der weiteren Pressearbeit waren im Jahr 2016 eine Reihe von Veröffentlichungen zu verzeichnen, die das Angebot der epb zum Thema hatten. In der Allgemeinen Zeitung Mainz wurden Artikel zur Beratung von Patchworkfamilien und zu Gewalt und Übergriffen auf Kindergartenkinder veröffentlicht. In der Evangelischen Sonntagszeitung wurde der Präventions-Fachtag für ErzieherInnen umfassend dargestellt. Des Weiteren haben wir ein Fernsehinterview zum Thema familiäre Konflikte und deren Bewältigung in der ZDF-Sendung Sonntags-Extra gegeben. Darüber hinaus haben wir wieder Informationsveranstaltungen für Frauen, die eine Qualifizierungsmaßnahme beim CJD durchlaufen, angeboten. Wir haben außerdem in Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteilarbeitskreisen auf unser Angebot hingewiesen und Informationsmaterial ausgelegt. Insbesondere im Rahmen von Elternabenden und Elterncafés haben wir Materialien zu unserem Beratungsangebot verteilt. Unsere Homepage ist neu und übersichtlicher gestaltet. Unter der Rubrik Aktuelles wird auf Veröffentlichungen und besondere Angebote hingewiesen. Das Angebot der epb wird weiterhin in dem Übersichtsordner des „Elternnetzwerkes Neustadt“ und dem Wegweiser für Migrantinnen und Migranten“ des Büros für Migration und Integration dargestellt.

7 Aktuelle Entwicklungen

7.1 Frühe Hilfen-Entwicklungsberatung bei Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter

In unserer Beratungsstelle sind Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte von Säuglingen und Kleinkindern (0-3Jahre) schon immer Teil des Angebots: Sei es in der Beratung von jungen Eltern in Krippen und Kindertagesstätten; Begleitung von Eltern mit kleinen Kindern bei Trennung und Scheidung; Begleiteten Umgängen mit problematischen Familienentwicklungen, wie z.B. vorangegangener häuslicher Gewalt; Supervision und Fortbildungsangebote für Erzieherinnen.

Zu unserem Angebot der Frühen Hilfen gehört nun auch seit 2016 die Entwicklungsberatung bei Regulationsstörungen im Kleinkindalter. Sie wendet sich an Eltern mit Babys und Kleinkindern, die häufig schreien und schwer zu beruhigen sind, die schlecht schlafen oder das Essen verweigern, die übermäßig klammern, heftige Wutanfälle oder Spielunlust zeigen. Häufig fühlen sich Eltern damit unsicher und sehr belastet, es können negative Eskalationsschleifen zwischen Eltern und Kind entstehen, die eine positive Bindungsentwicklung beeinträchtigen. Die Entwicklungsberatung hilft, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken, gibt Informationen zur Entwicklung des Kindes, unterstützt mit praktischer Anleitung z.B. das Kind zu beruhigen.

Eltern, die die Entwicklungsberatung in Anspruch nehmen, unterstreichen, dass für sie vor allem das Videofeedback hilfreich war, um die Signale des Kindes besser interpretieren zu können und feinfühler auf ihr Kind einzugehen. Den Arbeitsbereich mit Säuglingen und Kleinkindern stellten Mitarbeiterinnen der epb in dem Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ der Stadt Mainz mit viel positiver Resonanz vor. Die Kooperation mit der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung des Diakonischen Werks Hessen sowie mit der Evangelischen Familienbildung hat sich 2016 ausgeweitet.

7.2 Frühe Hilfen Babycafé

In Kooperation mit den Beraterinnen der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen, begann im November 2015 das neue Projekt Babycafé.

Das Angebot im Bereich Frühe Hilfen soll es jungen Müttern und Vätern ermöglichen, niederschwellig und kostenfrei Informationen über wichtige Themen im ersten Lebensjahr des Säuglings zu erhalten. ReferentInnen sind MitarbeiterInnen der ev. Psychologischen Beratungsstelle sowie eine freie Hebamme. Es wird jeweils ein kurzer Vortrag gehalten, der zu weiteren Fragen einladen soll. Das gemeinsame Frühstück und die Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 8 Personen gewähren eine lockere Atmosphäre, in der sich die TeilnehmerInnen auch trauen, Fragen zu stellen oder eigene Erfahrungen einzubringen. Die Eltern werden bereits im Beratungsalltag der Schwangerenberatungsstelle persönlich angesprochen und eingeladen, so dass die Hemmschwelle für eine Anmeldung deutlich sinkt.

Im Jahr 2016 fand das Babycafé insgesamt sechsmal statt. Vorträge gab es zu folgenden Themen:

- Bindung- und Bindungsentwicklung
- Tragetücher und Tragehilfen, Stillen und Beikost
 - gesunde Ernährung für das Baby
- Sing- und Fingerspiele,
- Schlaf- und Regulationsstörungen,
- Bindung und die Bedeutung für die spätere Erziehung

7 Aktuelle Entwicklungen

7.3 Interkulturalität und Kultursensibilität in der Beratungsarbeit

Ein gemeinsamer Fachtag der Kolleginnen und Kollegen aus den Beratungsstellen der Stadt Mainz und dem Kreis Mainz-Bingen

Für dieses aktuelle und zukunftsweisende Thema konnten wir Dipl.-Psychologe Paul Friese, Leiter der Erziehungsberatungsstelle im Internationalen Familienzentrum Frankfurt zusammen mit seiner Kollegin Nasan Onagaclar gewinnen.

Uns haben spannende Fragen beschäftigt, wie z.B. „Was sind Zugangsbarrieren für Migranten oder Flüchtlinge und wie können wir sie abbauen?“ Oft ist ein schneller oder flexibler Termin hilfreich, eine Anmeldung im face-to-face-Kontakt ist einfacher als ein Telefonat, der Einsatz von Formularen und Fragebögen stellen hohe Hürden da, und für den Einsatz von Dolmetschern muss mehr Zeit im Beratungsgespräch eingeplant werden. Beratungsstellen haben bei vielen Ratsuchenden mit Migrationshintergrund ein Behördenimage, darum ist es am Anfang der Beratung so wichtig, die Aufgaben, Methoden und das Vorgehen einer Beratungsstelle zu erklären – in einfacher Sprache, wenn notwendig.

Unser Fachtag hatte aber auch noch einen anderen Schwerpunkt: Die Fachkollegen und -kolleginnen konnten sich begegnen, austauschen und, wo noch nicht geschehen, kennenlernen. Mit einem Evaluationsbogen wurde die Veranstaltung resümiert. Das Ergebnis war, dass die Relevanz des Themas, die Praxisnähe, die Auswahl der Referenten sowie die Organisation sehr positiv eingeschätzt wurden. Auch der gelungene Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen sowie der Wunsch einer intensiveren Zusammenarbeit waren ein wichtiges Resultat.

Ein weiterer Fachtag ist für 2017 in Planung.

7.4 Lebens- und Paarberatung

Im letzten Berichtsjahr hatten wir in der Lebensberatung wieder viele Anfragen von Menschen in sehr belastenden Lebenssituationen, bzw. Lebenskrisen. Ausgelöst durch Anforderungen eines neuen Lebensabschnittes wie z.B. Beginn oder Ende des Studiums, Umzug, Trennung oder Scheidung, Tod eines Lebenspartners oder von engen Verwandten.

Außerdem wurden oft Probleme im Beruf thematisiert, die zum einen mit Überforderung, zum anderen auch häufig mit Mobbing erklärt wurden. Etwa gleich geblieben ist die Zahl derer, die aufgrund von Selbstwertproblemen und Ängsten um Beratung nachgesucht haben. Versagens- und Verlustängste werden dabei am häufigsten genannt. Die Ratsuchenden empfinden den Alltag als beständige Überforderung. Auch beruflich sehr erfolgreiche Menschen beschrieben das Gefühl, den heutigen Erwartungen auf Dauer nicht gewachsen zu sein. Die Angst, eventuell nicht mehr funktionieren zu können, wird als sehr quälend erlebt. Die Konsequenz, kürzer treten zu müssen, als Scheitern.

In der Paarberatung thematisierten viele Paare Probleme in der Kommunikation. Das daraus resultierende gegenseitige Unverständnis führt zu unterschiedlichen Verletzungen und zu verschiedenen Strategien sich zu schützen. Gehen diese Strategien in Resonanz, entstehen negative Kommunikations- und Streitmuster. Paarberatung bedeutet auch, diese Muster bewusster wahrzunehmen, eigene Schutzstrategien zu erkennen und zu verstehen, dass der eigene Schutz für den Partner, die Partnerin, als Angriff erlebt wird. Das bewusste Erkennen der starken Dynamik dieser Schutzstrategien führt dazu, dass die Partnerin/der Partner wieder wahrgenommen und verstanden werden kann und damit auch der Mut zunimmt, die subjektive Welt hinter der eigenen Schutzmauer zu offenbaren. Die Beziehungsdynamik kann sich dann sehr schnell wieder positiv entwickeln.